

Zeitschrift: Tec21
Band: 128 (2002)
Heft: 14-15: Neat: Geologie aktuell

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

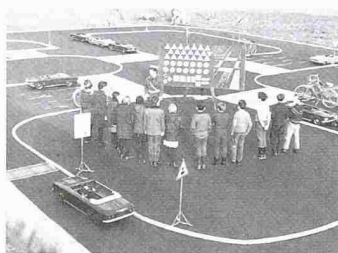
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Strasse als Programm



Strasse, Ort des Geschehens. Von links nach rechts: Brünigstrasse, Kägiswil 1959; Verkehrsgarten, Sarnen 1969; Zahlstelle Strasse Stöckalp-Melchsee-Frutt 1968; Bergrennen Sarnen-Flüeli mit Sieger Sigi Zwimpfer, Porsche Carrera 6, 1967 (Bilder: Josef Reinhard)

(pd/km) Das Museum im Bellpark, Kriens, zeigt eine thematische Ausstellung aus dem Archiv des Fotoreporters Josef Reinhard. Sie hebt einen wichtigen Aspekt seiner Fotografie hervor: die Strasse. Die Bilder aus über fünfzig Jahren von Reinhard's Tätigkeit in Obwalden beziehungsweise der Zentralschweiz belegen, dass für diese die Strasse ein Hauptthema ist.

Aktualität und Authentizität

Reinhard hält mit der Kamera die Ereignisse in seinem unmittelbaren Lebensraum fest. Er orientiert sich am Anspruch, Situationen so abzubilden, dass sie an Dritte kommuniziert werden können. Dabei ist seine Fotografie nie argumentativ, bezieht kaum je Position. Sie will nicht überzeugen und verlangt nicht nach Anteilnahme, sondern ist rein der Aktualität und der Authentizität verpflichtet.

Die Strasse ist für Reinhard Urheberin zahlreicher Motive und der ideale Standort, um ein Ereignis zu überblicken. Der Verkehr wurde im 20. Jahrhundert zu den Kernanliegen der Planung erhoben. Im Strassenbau findet sich der Glaube an die Möglichkeit der Verbesserung der Lebensbedingungen eingeschrieben, und er setzt heftige Emotionen frei: Die

Strasse wird gern zum Sinnbild einer freien Gesellschaft stilisiert. In der Arbeit von Reinhard wird sie auf ihren Gebrauchswert zurückgeführt.

Kanton Obwalden: isoliert, aber nicht rückständig

Die geografische Lage von Obwalden erschwert die Einbindung in die umliegenden Gebiete. Obwalden ist vom Kanton Bern und vom Entlebuch her nur über Passstrassen erschlossen, nach Luzern führt die Verbindung über das Engnis Lopper. Die Autobahn durch den Seelisberg erschliesst für Obwalden den Süden. Doch die Isolation ist kein Grund für Rückständigkeit: Reinhard's Fotografien zeigen vielmehr eine Gesellschaft, die sich die Modernisierung nutzbar macht. Sie vermitteln den Eindruck, ganz Obwalden lasse sich unbeschwert auf die anstehenden Veränderungen ein. Das Obwalden in Reinhard's Bildern kennt keinen Spagat zwischen Tradition und Fortschritt.

Verkehrsunfälle, Individualtourismus und die Zerstörungskraft der Natur

Die vielen Unfallbilder lenken den Blick auf unspektakuläre Orte. Indem sie danach befragt

werden, lassen die Arbeiten ein aufschlussreiches Porträt eines Kantons und seiner Bewohner/-innen entstehen. Uferbeschaffenheit, Strassenränder, Sicherheitsvorkehrungen, Bergungsmethoden: Der ungeschminkte Blick auf diese Details gibt Aufschluss über eine Zeit, die zu grossen Veränderungen geführt hat.

Reinhard's Schaffen dokumentiert unter anderem auch den Beginn des individuellen Tourismus; dessen Folgen sind ein weiterer Ausbau der Strassen und die definitive Anpassung der Ortschaften an die Bedürfnisse des Verkehrs. Mehrere Bilder zeigen dementsprechend das Verschieben von Häusern – Anfänge dessen, was später mit dem Freilichtmuseum von Ballenberg mit letzter Konsequenz realisiert wurde.

Die fotografische Dokumentation von Naturgewalt schliesslich – Geschiebe von Bächen auf der Strasse, das Gerippe verbrannter Häuser – weist auf die Zerbrechlichkeit von Artefakten hin und festigt das Bild einer unzerstörbaren, aber zerstörerischen Natur.

Weitere Informationen

Museum im Bellpark, 6010 Kriens, 041 310 33 81, Fax 93 81. Die Ausstellung wird bis am 5. Mai 2002 gezeigt.

Vortrag im Rahmen der Ausstellung: Der Architekt und Architekturhistoriker Walter Zschokke, Wien, gibt Einblick in seine aktuelle Forschung zum Thema Alpenstrassen. Do, 18.4., 20 Uhr